

Konstanz im Mittelalter

AB2b (E-Niveau) - Der Bischof

Gründung des Bischofssitzes

Der Bischofssitz Konstanz wurde um 600 gegründet. Damals lag die Stadt an einer religiösen Grenze. Die Landschaft südlich von Rhein und Bodensee war römisch und christlich geprägt. Die Alamannen, die nördlich von Rhein und Bodensee lebten, glaubten noch stark an germanische Götter. Es war eine wichtige Aufgabe des Konstanzer Bischofs, die Alamannen zum christlichen Glauben zu bekehren, Kirchen zu gründen und Pfarrer einzusetzen.



Der Bischof als Herr über Stadt und Bistum

Der Konstanzer Bischof war sehr mächtig. Als Stadtherr war er nicht nur für lange Zeit oberster Richter, sondern er regierte die Stadt. Er wohnte in einer Residenz am Münster, der Bischofspfalz. Die Konstanzer Bischöfe kamen aus dem Adel oder dem Patriziat. Sie wurden von den adligen Domherren gewählt oder vom König oder Papst bestimmt.

Der Konstanzer Bischof stand außerdem dem Bistum Konstanz vor. Das erstreckte sich im Mittelalter über ein großes Gebiet (siehe M3). Als „Hauptstadt“ des Bistums war Konstanz Ort vieler kirchlicher Treffen (Synoden). Auch pilgerten viele Menschen nach Konstanz, um die Bischofskirche, das Münster, und die Reliquien zu besuchen.

M1 Der adlige Bischof Gebhard II. war von 979-995 Bischof und gründete das Kloster Petershausen. Die Klosterkirche sollte an die Peterskirche in Rom erinnern. Beide „Peterskirchen“ liegen auf der anderen Flussseite der Stadt. Gebhard wollte aus Konstanz ein neues Rom machen. Die Statue am Rheinsteig stammt aus dem 19. Jahrhundert. Foto: Carsten Arbeiter

Der Hof des Bischofs und die Domherren

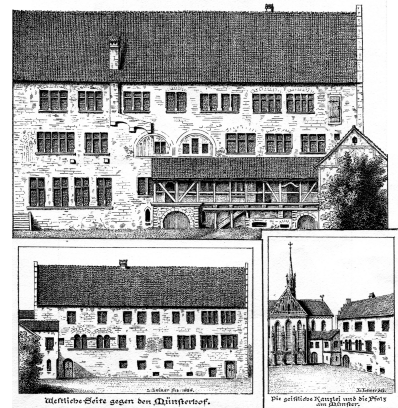
Durch seine Machtfülle hatte der Bischof so viele Aufgaben, dass er dafür Unterstützung brauchte. Viele Dienstleute arbeiteten für den Bischof: Dazu gehören der bischöfliche Stadtrichter, der Meier (er verwaltete den Fronhof in Stadelhofen), Münzmeister und Zolleinnehmer. Hinzu kommen Handwerker, Köche und Diener. Wichtig sind auch die Domherren, die den Bischof beraten und einen neuen Bischof wählen. Die Domherren wohnen in großen Häusern und Höfen um den Münsterplatz, die Dienstleute des Bischofs wohnen in der Residenz und in der Niederburg.

Der Bischof ist reich

Der Bischof war nicht nur Herr über Stadt und Bistum, er war auch Grundherr. Der König hatte ihm ein Gebiet südlich von Konstanz als „Bischofshöri“ geschenkt. Die „hörigen“ Bauern in den dortigen Dörfern mussten dem Bischof Abgaben in Form von Getreide, Fleisch und Fisch abgeben. Später wurde dieser Bischofszins in Form von Geld ausgezahlt. In Stadelhofen (den Stadtteil gibt es immer noch) befand sich der bischöfliche Fronhof: Hier mussten die Bauern ihre Abgaben dem Meier des Bischofs abliefern.

Der Bischof hatte auch einen Markt gegründet. Auf diesem konnten Kaufleute und Handwerker aus Konstanz und anderswo Waren verkaufen. Der Bischof garantierte die Sicherheit der Kaufleute. Dafür mussten die Kaufleute Zoll für ihre Waren bezahlen. Der Bischof war demnach reich, musste aber auch viele Leute bezahlen: seine Dienstleute, die Domherren und Pfarrer anderer Konstanzer Kirchen.

Der Bischof und sein Hof waren wichtig für die Wirtschaft der Stadt. Von den vielen Kirchenbauten und -renovierungen profitierten zum Beispiel die Handwerker, die Aufträge vom Bischof erhielten. Auch benötigten die vielen Menschen am Hof Kleidung, Nahrungsmittel, Werkzeuge und Luxuswaren, wo von die Kaufleute, Schneider, Weber, Weinschenke, Bäcker und Fischer profitierten.



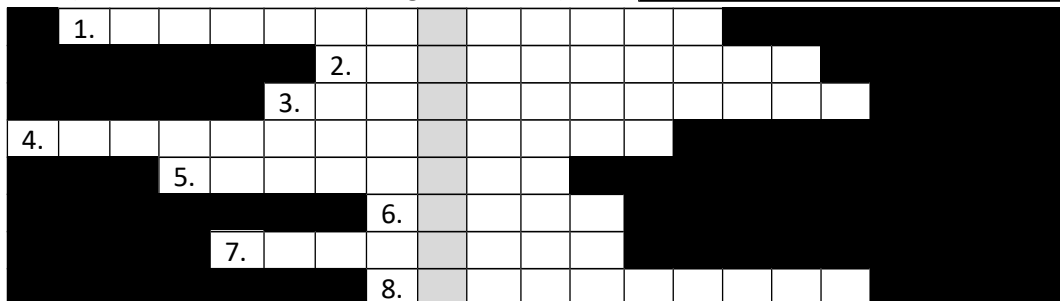
M2 Die Bischofspfalz neben dem Münster. Hier lebte der Bischof mit seinem Hof. Das Gebäude gibt es heute nicht mehr. Rekonstruktion von Ludwig Leiner (1819). Quelle: Wikipedia Commons.



M3 Die Karte zeigt die mittelalterlichen Bistümer (Dözesen) im heutigen Südwestdeutschland. Quelle: Wikipedia Commons.

M4 Älteste Darstellung des mittelalterlichen Münsters um 1476 von Gebhard Dacher. Quelle: Stiftsbibliothek Sankt Gallen/ Wikipedia Commons.

M5 (Umlaute werden als solche geschrieben.)



↑ Lösungswort

1. Bischof Gebhard II. gründete eine Kirche im heutigen Stadtteil Petershausen nach dem Vorbild dieser wichtigen Kirche in Rom. Angeblich hat sie ein Apostel von Jesus erbaut.
2. Sie sind adlig, leben in großen Häusern am Münsterplatz und wählen den Bischof.
3. Er arbeitet für den Bischof.
4. Eine Funktion des Bischofs.
5. So heißt die Konstanzer Bischofskirche.
6. Domherren und Bischöfe kommen meist aus diesem Stand.
7. Hier müssen die hörigen Bauern ihre Abgaben an den Bischof abgeben.
8. Nicht nur durch die Bischofshöri, auch durch das ... fließt viel Geld in die Kassen des Bischofs.

Arbeitsaufträge (+ = Aufgabe für die Schnellen; # = knifflige Aufgabe)

1. Löse das Kreuzworträtsel (M5).
2. Erkläre die folgenden Begriffe: Dienstleute des Bischofs, Domherren, Bischofshöri.
3. Erkläre, warum der Bischof reich war.
4. Bereite einen Kurzvortrag für die anderen in deiner Gruppe zum Bischof und seinem Hof vor.
- +5. a) Beschreibe M4. Welche typischen Merkmale einer mittelalterlichen Stadt sind zu erkennen?
b) Vergleiche das damalige Münster (oben rechts) mit dem heutigen. Was hat sich verändert?
- +6. Suche in M3 die Bistumsstädte der anderen Bistümer.